

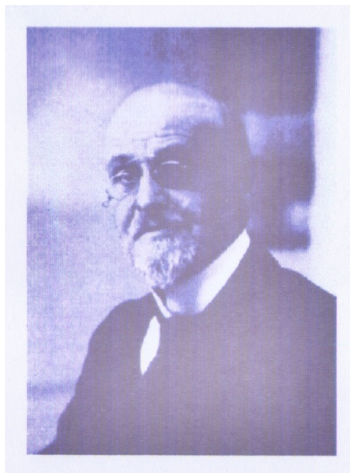
Rhumbler, Ludwig

Johann Ludwig Rhumbler (* 3. Juni 1864 in Frankfurt am Main; † 6. Juli 1939 in Berlin) war ein deutscher Zoologe, der insbesondere durch seine Forschungen zum Protoplasma und zur Mikropaläontologie bekannt wurde.

Leben und Beruf

Nach dem Abitur begann Rhumbler 1884 ein Studium der Germanistik, Physik und Biologie an der Philipps-Universität Marburg (hier trat er der Burschenschaft Alemannia Marburg bei), der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin sowie der Kaiser-Wilhelm-Universität Straßburg. Nach seiner Promotion zum Dr. phil. mit einer Dissertation zum Thema *Über die Enzystierung bei Colpoda cucullus* 1888 wurde er zunächst Wissenschaftlicher Assistent am Zoologischen Institut der Kaiser-Wilhelm-Universität Straßburg und war danach von 1890 bis 1892 Assistent an der Sektion für Küsten- und Hochseefischerei in Oldenburg i. O.

1892 erfolgte seine Habilitation an der Georg-August-Universität Göttingen bei Professor Ernst Ehlers. Danach war er zwischen 1892 und 1906 zunächst Privatdozent sowie zuletzt Titularprofessor am Zoologisch-Zootomischen Institut der Georgia Augusta. Während dieser Zeit beschrieb er als Erster 1896 die Amöbengattung *Pontigulasia* sowie 1904 die Familie *Allogromiidae* aus dem Reich der Protisten. 1894 ernannte ihn die Burschenschaft Hannovera Göttingen zum Ehrenmitglied.



Ludwig Rhumbler

1906 nahm er den Ruf zu einer Professur für Zoologie an der Königlich Preußischen Forstakademie Hannoversch Münden an. Dort lehrte er bis zu seiner Emeritierung 1929 und war unter anderem Doktorvater von Fritz Schwerdtfeger. Nachdem die Forstakademien die Rektoratsverfassung erhalten hatten, war er 1923/24 der erste Rektor der Forstlichen Hochschule

Hannoversch Münden. Als diese Hochschule zum 1. Januar 1939 in die Georgia Augusta eingegliedert wurde, gehörte er als Emeritus bis zu seinem Tode der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen an.

Daneben war er einige Jahre Mitglied des Vorstandes der Deutschen Zoologischen Gesellschaft (DZG) als Erster Vizepräsident von 1924 bis 1925 und 1927 sowie als Präsident 1926¹. 1927 wurde er als Korrespondierendes Mitglied der mathematisch-physikalischen Klasse in die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen aufgenommen; 1929 ernannte ihn die Preußische Akademie der Wissenschaften zu Berlin zum Korrespondierenden Mitglied. Anlässlich ihres hundertjährigen Bestehens verlieh ihm 1930 die Forstliche Hochschule Eberswalde die Würde eines Doktors der Forstwissenschaft ehrenhalber. Seinen Lebensabend verbrachte Ludwig Rhumbler in Berlin, wo er am 6. Juli 1939 verstarb (nicht am 6. Juni 1939, wie gelegentlich angegeben).

Rhumbler, Anhänger einer mechanistischen Auffassung vom Lebensgeschehen, suchte für elementare Lebensvorgänge eine rein physikalische Erklärung. Schwerpunkte seiner Forschungen war die Themengebiete Protoplasma² und Mikropaläontologie. Seine Arbeiten auf dem Gebiet der Zellforschung waren in vieler Hinsicht eine Fortsetzung sowie ein folgerichtiger Ausbau der Forschungen von Otto Bütschli. Zugleich weckte dieser auch Rhumblers Interesse zur Erforschung der Protozoen.

Veröffentlichungen

Neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit und einer Vielzahl von Artikeln veröffentlichte Rhumbler auch einige Fachbücher. Zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen gehören *Die anomogene Oberflächenbespannung des lebenden Zelleibes* (1905), *Die Foraminiferen (Thalamophoren) der Plankton-Expedition* (2 Bände, 1909 und 1913) sowie *Die Buchenrinden-Wollaus (Cryptococcus fagi) und ihre Bekämpfung* (1914).

Darüber hinaus war er 1922 sowie 1927 Herausgeber der dritten und vierten Auflage der von Otto Nüsslin 1905 verfassten *Forstinsektenkunde*.

Einzelnachweise

- ¹Vorstand der Deutschen Zoologischen Gesellschaft-Gesamtübersicht von 1890-2012
- ²V. Hensen: *Das Protoplasma als physikalisches System von Ludwig Rhumbler*, in: Die Naturwissenschaften, 1914, S. 893-898

Literatur

- Nachruf (Protoplasma, 1939, S. I-IV)
- Helmut Bartenstein: *Ludwig Rhumbler - Zur Wiederkehr seines 100. Geburtstages sowie 25. Todestages*, in: Paläontologische Zeitschrift, 1964, S. 223-226
- Biografie (enzyklo.de)
- H. Eidmann: *Personalia: Ludwig Rhumbler*, in: Zeitschrift für angewandte Entomologie, 1930, S. 419-422

Weblinks

- Biografie von Ludwig Rhumbler bei Wikipedia
- Literatur von und über Ludwig Rhumbler im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek